

Der Friede ist jede Anstrengung wert



Eine Ehrenformation der Bundeswehr begleitete die Kranzniederlegung auf dem Soldatenfriedhof in Hofkirchen, wo der Landkreis mit vielen Politikern und Bürgern seine zentrale Gedenkfeier abhielt. –Fotos: Schauer

Hofkirchen.

Die zentrale Gedenkfeier des Landkreises Passau zum Volkstrauertag am Soldatenfriedhof in Hofkirchen hat bei Sonnenschein, aber kühlem Herbstwetter zahlreiche Politiker im Gedenken an die Opfer von Krieg und Terror versammelt. Unter ihnen waren neben Landrat Franz Meyer die Parlamentarische Staatssekretärin Rita Hagl-Kehl (SPD) aus Mauth, Bundestagsabgeordneter Thomas Erndl (CSU), die Abgeordneten des Bayerischen Landtags Christian Flisek (SPD) und Manfred Eibl (FW), Bezirksrat Andreas Winterer (SPD), etliche Kreisräte und Bürgermeister der Nachbargemeinden sowie der stellvertretende Landrat des Landkreises Freyung-Grafenau Roman Fischer.

Sie reihten sich in den Ehrenzug ein, der vom Marktplatz in Hofkirchen zum Soldatenfriedhof im Ortsteil Leithen führte und von der Knappenkapelle Kropfmühl und einem Ehrenzug der Bundeswehr unter Major Wolfgang Madl angeführt wurde.

Erinnerung an Soldat Josef Kronawitter

Nach einem Choral, intoniert von der Knappenkapelle Kropfmühl, sprach Pfarrer Gotthard Weiß ein Gebet und der evangelische Pfarrer Jakob Sibbor betete die Versöhnungslitanei aus der Kathedrale von Coventry in England. Nach einem Lied des Männergesangsvereins Harmonie aus Vilshofen betonte Landrat Franz Meyer, dass es dieses Jahr gleich drei markante Zeiten im Geschichtsbuch des

Freistaates zu vermerken gebe, nämlich das Ende des Ersten Weltkrieges im Jahr 1918, die Geburt des Freistaates Bayern im selben Jahr und das Bestehen der Bayerischen Verfassung seit 200 Jahren.

Wie sehr hofften nach dem Ende des Ersten Weltkrieges die Menschen nach dem millionenfachen Sterben, endlich in Frieden und einer demokratischen Grundordnung leben zu können. Diese Hoffnung wurde nur zwei Jahrzehnte später durch einen weiteren Weltkrieg jäh zerstört. Obwohl es in Europa die längste Friedensphase in der Geschichte des Kontinents gibt, müssen Menschen im Dienste von Armeen bei Kriegshandlungen in der ganzen Welt ihr Leben lassen. Der Landrat erinnerte an den Soldaten Josef Kronawitter aus Untergriesbach, der 2010 mit drei weiteren Kameraden in Afghanistan Opfer eines heimtückischen Anschlags geworden war. „Somit ist die grausame Realität von Krieg und Gewalt direkt vor unsere Haustüre gekommen“, konstatierte Meyer.

Nach seinen Worten ist die Demokratie nicht so selbstverständlich, als dass sie nicht immer gegen Strömungen verteidigt werden müsse, die mit Angst und Hetze die Freiheit bedrohten.

Der Landrat dankte dem VdK-Kreisverband Vilshofen unter dem Vorsitz von Hofkirchens Bürgermeister Willi Wagenpfeil, sowie dem Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge für das Bemühen, den Soldatenfriedhof und die Gedenkstätte in Hofkirchen zu pflegen, damit bei der zentralen Gedenkfeier jedes Jahr der Opfer des Ersten Weltkrieges, der 72 Frauen, der 71 Kinder und der russischen Hilfswilligen, die auf deutscher Seite kämpften, gedacht werden kann.

Im Rund der Gedenkstättenkapelle sind dazu die Namen von 2747 Toten verewigt. Der Landrat betonte, die zentrale Gedenkfeier des Landkreises auf dem Soldatenfriedhof in Hofkirchen sei einzigartig in Niederbayern, was durch die Teilnahme zahlreicher Politiker, aber auch vieler Menschen

aus Nah und Fern unterstrichen werde.

Vergebliche Briefe an den gefallenen Ehemann

Als aktiver Bundeswehr-Stabsoffizier erinnerte Oberstleutnant Thorsten Klapp vom Regionalstab in Bogen daran, dass der Volkstrauertag aufgrund der zahlreichen Toten der Bundeswehr, größtenteils in Auslandseinsätzen, immer mehr zum „Bundeswehr-Trauertag“ werde. Auf den Ersten Weltkrieg eingehend, berichtete er von einem einfachen Soldaten, der aus dem Krieg an seine Frau einen Brief schrieb und um Antwort bat. Sie schrieb mehrere Briefe, bekam aber keine Antwort mehr, da ihr Mann am 20. September 1916 gefallen war. Die Gefühle der Soldaten und deren Angehörigen seien auch heute noch die gleichen wie im Ersten und Zweiten Weltkrieg, wenn es in den Kriegseinsatz gehe, betonte Oberstleutnant Thorsten Klapp. Auch er appellierte an die Bevölkerung, sich für den Frieden stark zu machen.

Dann legten Landrat Franz Meyer, Oberstleutnant Klapp und die Vertreter des Volksbundes deutscher Kriegsgräberfürsorge, Bürgermeister Willi Wagenpfeil für die Gemeinde Hofkirchen und die Vertreter der Soldaten- und Kriegervereine im Rund der Kapelle Kränze nieder und gedachten beim Lied vom guten Kameraden der Kriegsoffer. Auch Bürgermeister Hermann Duschl legte für die Gemeinde Untergriesbach ein Gesteck für den im Afghanistan-Einsatz ums Leben gekommenen Unteroffizier Josef Kronawitter nieder.

Hans Schauer

Quelle: Plus.PNP.de –Hans Schauer

Mehr dazu im Vilshofener Anzeiger vom 19.11.2018. oder nach
kurzer [kostenloser Registrierung unter Plus.PNP.de](https://www.plus.pnp.de)